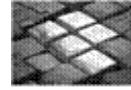


*Das Geheimnis der Erinnerung
ist die Nähe*

Initiative Stolperstein
für München e.V.



Dr. Reiner Bernstein, Vorsitzender
Viktor-Scheffel-Straße 5
D-80803 München

München, 17. Januar 2009

Jahresbericht 2008 des Vorstandes über die Arbeit des Vereins zur Vorlage auf der Jahreshauptversammlung am 16.02.2009

1. Vorstand:

Der Verein „Initiative Stolpersteine für München e.V.“ wurde am 10. Dezember 2007 gegründet. In seinen Vorstand wurden gewählt Heike Fleischmann, Edeltraud Werhahn-Brix, Judith Bernstein, Wolfgang Brix, Klaus Fleischmann und Reiner Bernstein.

Im Januar 2008 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister, kurze Zeit später wurde dem Verein die Gemeinnützigkeit zugesprochen.

Zum 31.10.2008 sind Edeltraud Werhahn-Brix und Wolfgang Brix aus dem Vorstand ausgeschieden.

2. Mitglieder des Vereins:

Ende 2008 belief sich die Zahl der Mitglieder des Vereins auf 38.

3. Status „Stolpersteine“ in München:

Aufgrund des fortwährenden Verbots der Stadt, „Stolpersteine“ auf öffentlichem Grund zu verlegen, ist der Verein dazu übergegangen, Opfer des NS-Regimes durch die Verlegung auf privatem Grund sowie durch die Präsentation von „Stolpersteinen“ in privaten Räumlichkeiten zu ehren, die dem kommunalen Zugriff entzogen sind. Dies geschah

- a) am 16.07.2008 in der Schmuckgalerie von Frau Cornelia Tappeiner-Trebbin in der Zentnerstraße für Selma Sonder (deportiert und ermordet 1942). Das Mitglied des Bezirksausschusses Maxvorstadt Dr. Michael Bärmann sprach ein Grußwort;
- b) am 12.08.2008 in der Viktor-Scheffel-Straße 14 + 16 auf Veranlassung der Eigentümer Arno Humer und Judith Markthaler für Jeanette Weiss, Julie Katharina Weiss, Leopold Weiss und Judith Ziegler (deportiert und ermordet zwischen 1941 und 1943). Die Verlegung wurde durch Gunter Demnig vorgenommen, der im Mai 2008 den Preis für Demokratie und Toleranz von Bundesjustizministerin Brigitte Zypries und Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble in Berlin erhalten hatte. Judith Bernstein übernahm die organisatorischen und technischen Vorarbeiten für die Verlegung;
- c) Ende November 2008 im Kunstpavillon (Alter Botanischer Garten) für Antonia Pfülf (Suizid in München 1933), Walter Klingenberg und Hermann Frieb (hingerichtet in Stadelheim 1943). Entwurf und Ausführung: Klaus Fleischmann.

4. Vorführung des Films „Stolperstein“:

In Anwesenheit der Filmemacherin Dörte Franke und des Ehepaars Peter und Dorothy Jordan aus Manchester sowie im Beisein von Ursula Gebhardt – der Cousine von Peter Jordan – wurde am 06.11.2008 unter großer öffentlicher Anteilnahme der Dokumentarfilm „Stolperstein“ im „Theatiner“-Filmkino vorgeführt. Dr. Florian Roth, Mitglied des Stadtrates, sprach ein Grußwort. Ihm schloss sich eine Diskussion mit Dörte Franke und Peter Jordan an; dessen Eltern Paula und Siegfried Jordan wurden im November 1941 aus ihrer Wohnung in der Mauerkircherstraße deportiert und in Litauen ermordet. Der Verein hat der Petra-Kelly-Stiftung für die Hilfe bei der Finanzierung der Vorführung und des begleitenden Empfangs gedankt.

5. „Corso Leopold“:

Der Verein beteiligte sich am 07./08.06.2008 mit einem Informationsstand am „Corso Leopold“ und sammelte mehrere hundert Unterschriften für die Aufhebung des Verbots der Stadt, „Stolpersteine“ zu verlegen.

6. Beteiligungen und Besuche von Veranstaltungen:

Heike und Klaus Fleischmann nahmen im Januar 2008 an der Sitzung aller deutschen „Stolperstein“-Initiativen in Berlin teil.

Am 16.02.2008 konnte der Verein die Tochter von Olga Benario, Frau Prof. Anita Leoconda Prestes (Brasilien), im Vorraum der Hochschule für Musik und Theater München begrüßen. Die Vorbereitung lag bei Brigitte Schuchard, der hierfür sehr zu danken ist.

Reiner Bernstein sprach am 25.05.2008 im Rahmen der Finissage der Ausstellung „Jüdisches Leben im Münchner Westen“ in der Pasinger Fabrik ein Grußwort.

Judith und Reiner Bernstein statteten im Juni 2008 dem Berliner „Stolperstein“-Zentralbüro einen Informationsbesuch ab.

Edeltraud Werhahn-Brix und Wolfgang Brix nahmen am 05.08.2008 an „Stolperstein“-Verlegungen in Stuttgart teil.

Am 12.11.2008 wurde das Vereinsmitglied Klaus Bäumler zu einer Diskussion zu neuen Formen des Erinnerns und Gedenkens in die Erlöserkirche eingeladen. Zu den Podiumsteilnehmern gehörte Marian Offman (Mitglied des Stadtrates). Die ihm von Reiner Bernstein zwei Mal vorgetragene Bitte um Klärung seiner Behauptung, dass die Verlegung von „Stolpersteinen“ nach jüdischem Ritualgesetz verboten sei, blieb ohne Antwort.

Mehrere Mitglieder und Sympathisanten der Münchner „Stolperstein“-Initiative nahmen an zwei Verlegungen von „Stolpersteinen“ in Regensburg teil.

Mitglieder des Vereins bemühten sich, in den Münchner Bezirksausschüssen für die Verlegung von „Stolpersteinen“ zu werben.

7. Öffentlichkeitsarbeit:

Der Verein bemühte sich insbesondere im Vorfeld von Veranstaltungen um die Kontaktpflege zu den in München ansässigen und von hier aus tätigen Medien. Berichte über die Veranstaltungen erschienen in der „Süddeutschen Zeitung“, der „Abendzeitung“, dem „Münchner Merkur“, der „tz“, dem Deutschlandfunk, dem Bayerischen Rundfunk und der Berliner „Tageszeitung“ („taz“). Im Ausland erschienen Reportagen in der „New York Times“ und in der israelischen Zeitung „Haaretz“. Die Zahl der Leserbriefe ist enorm.

Die Installation mit 26 „Stolpersteinen“ in der Hochschule für Musik und Theater findet nach wie vor besonders bei touristischen Führungen Aufmerksamkeit.

9. Eigene Website:

Die Website des Vereins wurde von Peter Pich betreut. Ihm gebührt unser Dank.

In der Website erschienen im Berichtszeitraum Rezensionen der Bücher von Ilse Macek (Hg.): „ausgegrenzt – entrechtet – deportiert. Schwabing und Schwabinger Schicksale 1933 bis 1945“; von Amelie Fried: „Schuhhaus Pallas“; von Andreas Heusler: „Das Braune Haus. Wie München zur ‚Hauptstadt der Bewegung‘ wurde“ sowie von Stefanie Hajek und Jürgen Zarusky (Hg.): „München und der Nationalsozialismus“.

10. Laufende Kontakte:

Arbeitskontakte wurden, soweit nicht bereits erwähnt, während des Berichtszeitraumes insbesondere zur Geschwister-Scholl-Stiftung und zum Stadtarchiv gehalten.

In informellen Gesprächen wurde Mitgliedern des Vorstands von Angehörigen des Stadtrates verschiedener Parteien das Unbehagen über die Fortdauer des Verlegungsverbot signalisiert.

11. Korrespondenzen:

Der Berichtszeitraum war durch eine rege Korrespondenz gekennzeichnet. Sie bezog sich insbesondere auf Recherchen, mit potentiellen Paten sowie der Weiterleitung ihrer Bestellung von „Stolpersteinen“ bei Gunter Demnig bzw. Uta Franke und die Verteilung von „Stolpersteinen“ an Paten ohne spezifische Zuordnung. Die wesentlichen Leistungen hierfür erbrachten Heike Fleischmann und Judith Bernstein.

Außerdem wurde die Arbeitskraft der Vorstandsmitglieder erheblich durch die Klärung von alten Abrechnungsunklarheiten gebunden.

Der Brief von Reiner Bernstein an den neuen Kulturdezernenten der Stadt Dr. Hans-Georg Küppers vom 24.11.2007 blieb entgegen dessen persönlicher Zusage unbeantwortet.

12. Spenden für die laufende Vereinsarbeit:

Wie nicht anders zu erwarten, beziehen sich die Zahlungseingänge überwiegend auf Bestellungen für „Stolperstein“. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und lässt sich nur die Auslagen ersetzen. Ein höheres Spendenaufkommen würde die Kampagnenfähigkeit des Vereins (Projekte, Veranstaltungen) erhöhen. Vor allem im Hinblick auf die Tagung mit allen deutschen „Stolperstein“-Initiativen Mitte Mai 2009 kommen auf den Verein erhöhte Ausgaben zu.

Planungen, Desiderata und Perspektiven der Arbeit 2009:

Unter Beteiligung von etwa 40 Gästen wurden am 14.01.2009 zwei „Stolpersteine“ in der Geigenbauwerkstatt von Sebastian Zens in der Arcisstraße für Laura Dobriner und Henriette Drey ausgestellt (beide 1942 deportiert und ermordet). Entwurf und Ausführung: Klaus Fleischmann.

Die Entwicklung der Mitgliederzahl ist unbefriedigend. Ihr steht die große Schar von Sympathisanten gegenüber, die sich nicht für eine Mitgliedschaft entschieden haben.

Die Mitglieder des Vorstandes haben die Grenzen ihrer Leistungsbeanspruchung erreicht. Die künftige Vorstandsarbeit braucht dringend personelle Verstärkungen. Ansonsten ist die Fortführung nicht länger gewährleistet.

Am 17. Mai wird Gunter Demnig „Stolpersteine“ für Eugenie und Otto Max Wilhelm Benario beim Bayerischen Landesverband für die Wohlfahrt e.V. in der Haydnstraße verlegen. Die Vorbereitungen hat Wolfgang Brix übernommen.

Ebenfalls am 16./17. Mai sollen alle deutschen „Stolperstein“-Initiativen nach München eingeladen werden. Brigitte Schuchard hat sich erfolgreich um die Reservierung eines Tagungsraumes in der Hochschule für Musik und Theater bemüht.

Die Aufhebung des städtischen Verlegungsverbot es ist nicht in Sicht. Es wird deshalb mehr denn je darauf ankommen, konzeptionelle und organisatorische Phantasien zu entwickeln, um die öffentliche Erinnerung und das Gedenken an die Einzelschicksale des NS-Terrorregimes wach zu halten. Der Vorstand ist sich mit großen Teilen der Münchner Öffentlichkeit darin einig, dass das Ergebnis des kommunal ausgeschriebenen Kunstwettbewerbs – die „Memory Loops“ zum Preis von 350.000 Euro – vom Dezember 2008 gänzlich unbefriedigend ist. Der Vorstand hat mit Befremden davon Kenntnis genommen, dass OB Christian Ude zum Abschluss des Wettbewerbs laut Medienberichten erneut vor einer „Inflationierung“ von Erinnerungsorten mit dem Satz „Man kann des Guten auch zuviel tun“ gewarnt hat.

Für den Vorstand:
Reiner Bernstein

Initiative Stolpersteine für München e.V.
Tel. 089-34 01 95 20; Fax 089-34 01 95 21 (Bernstein). E-Mail: stolpersteine.muenchen@web.de. Internet:
www.stolpersteine-muenchen.de. Vorstandsmitglieder: Dr. Reiner Bernstein (Vorsitz), Judith Bernstein,
Heike Fleischmann, Prof. Klaus Fleischmann.